

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

49. Jahrgang.

Nr. 115.

Dienstag, den 30. September

1902.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Mustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Die Ueberwachung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln und Verbrauchsgegenständen in den Städten Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg, Grünhain und Johannegeorgenstadt sowie in den Landgemeinden und den bewohnten selbstständigen Gutsbezirken des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks ist vom 1. Oktober 1902 ab dem approbirten Nahrungs-mittelchemiker

Herrn Richard Weber in Dresden

(Fernsprechanschluß: Dresden Amt I 8723.)

übertragen worden.

Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, den 25. September 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft und die Stadtrathe vorgenannter Rev. Städte.

Krug von Ridda. Dr. Archshmar. Hesse. Zieger. Dr. Richter. 1870 A. Dr. von Boydt. Garcis.

Arbeiterschutz in Steinbrüchen und Steinhanereien (Steinmehlbetrieben).

Am 1. Oktober dieses Jahres treten einige Bestimmungen der Bekanntmachung des Reichsfinanzlers vom 20. März 1902 in Kraft, wonach in Steinbrüchen und Steinhanereien, in denen regelmäßig 5 oder mehr Arbeiter beschäftigt werden, für die im Freien beschäftigten Arbeiter zur Unterkunft während der Arbeitspausen ausreichend große, genügend erhellte, wetterdichte Räume vorhanden sein müssen, welche weder als Lager- noch als Aufbewahrungsräume benutzt werden dürfen und täglich zu reinigen sind. Die Räume müssen mit wasserdichtem Boden versehen und derart heizbar sein, daß Speisen gewärmt werden können; auch sind der Gesundheit und des Anstandes entsprechende Bedürfnisanstalten in ausreichender Zahl vorzusehen.

An einer in die Augen fallenden Stelle ist eine Tafel auszuhängen, welche in deutlicher Schrift die Arbeiterschutzvorschriften wiedergiebt.

Am Schipkaf.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen, seit die Kämpfe am Schipkaf im letzten russisch-türkischen Kriege die entscheidende Wendung herbeiführten. Der Feldzug war bis dahin für die russischen Waffen wenig glücklich verlaufen und Suliman Pascha hatte die Armeesurkos aus Rumelien hinausgedrängt. In Eile wurde der Paß von den Russen besetzt und gegen alle Angriffe mit großer Tapferkeit gehalten. Die blutigen Kämpfe vom 21. bis 26. August und vom 9. bis zum 17. September gehören zu den ruhmvollsten Daten der russischen Heeresgeschichte. Diese Siege Nadezjins trugen mit dazu bei, daß die Russen Zeit gewannen, um neue Truppen heranzuziehen. Nur dadurch konnte der Paß Plewnas herbeigeführt werden.

Die „Tag. Rundsch.“ bringt aus diesem Anlaß folgende Betrachtungen: Das durch jene Kämpfe befreite Bulgarien begeht eine glanzvolle Feier der Erinnerung an jene großen Tage. Am 28. September fand die feierliche Einweihung einer russischen Gedächtniskirche und des russischen Klosters am Schipkaf statt. Während dieser Feierlichkeiten ahmten bulgarische Truppen die Stellungen nach, die die tapferen Krieger in den Augusttagen vor 25 Jahren einnahmen. Es folgten dann einige Mandertage, Brumtasteln mit den üblichen Reden u. s. w. Den eigentlichen Höhepunkt bildet aber in diesen Festtagen für Ferdinand und seine Bulgaren die Anwesenheit russischer Gäste. Zwar, man hat sich von Petersburg aus reblich bemüht, in den Feuerweihen bulgarischer Begeisterung nordisch-kaltes Wasser zu gießen. Der Zar selbst kommt nicht, und man muß sich mit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch begnügen, den allerdings ein glänzendes Gefolge begleitet, in dem die Ignatiew, Kurapatkin, Dragomirov vertreten sind. Dazu kommen Abordnungen von russischen Krieger- und Veteranenvereinen u.

Das Material wäre also schon da, um ein großes russisch-bulgarisches Verbrüderungsfest zu feiern. Allein: der Zar will nicht. Der rein militärische Charakter der Feier wird peinlichst gewahrt. Nach Sofia wird außer Ignatiew keiner der russischen Festgäste gehen und damit fällt einer der wichtigsten Punkte des Programms, wie es sich Ferdinand gedacht hatte. Wir zum Lohn für die befreiten Bulgaren fährt dagegen Großfürst Nikolaus logisch nach Beendigung der Festlichkeiten nach Konstantinopel.

Trotz dieser empfindlichen Abschwächungen des ursprünglichen Festplanes ist die politische Bedeutung der Schipkafage nicht zu bezweifeln. Schon unter dem militärischen Aufspuy ist der politische Kern leicht zu entdecken. Wenn die bulgarischen Truppen von russischen Generalen besichtigt und auf ihre Kriegsbereitschaft geprüft werden, so ist das ein Vorgang, der zwischen zwei anderen Staaten kaum möglich wäre, und der mit genügender Klarheit zeigt, daß Bulgarien heute nur noch die Bedeutung eines russischen Gouvernements hat. Ferdinand glaubt durch willenslose Unterwürfigkeit gegen den Zaren mehr zu erreichen, als Alexander von Battenberg mit seinem unklugen Eigensinn. Es ist ja auch nicht zu leugnen, daß man in Sofia sich mit dieser Vasallenergebenheit gegen Petersburg ganz zu recht. Es fragt sich nur, ob man in würdevoller Knechtsgegnung nicht gar zu viel thut. Die russische Staatskunst ist die nächsternste und realpolitischste der ganzen Welt.

In Petersburg nutzt man die Bulgaren gerne aus, ohne sich noch wie 1877 für panislamistische Balkanpläne zu erhitzen. Rußland hat jetzt wichtigeres zu thun, als sich mit den Balkanfragen zu beschäftigen. Die Mandatscherei und der kommende Zusammenstoß mit England nehmen alle seine Gedanken und Kräfte in Anspruch. Für den Zaren ist heute Ruhe und Frieden in Bulgarien mehr werth, als allslawische Begeisterung, die am liebsten gleich mit Säbel und Flinte zu Ehren des heiligen Rußland losziehen möchte.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser trifft aus Rominten am Freitag, dem 3. Oktober, Nachmittags gegen 4 Uhr in Marienburg und Abends gegen 7 Uhr in Langfuhr ein. Nachdem der Kaiser im Kaiserpalast der Leibjäger-Brigade zu Abend gegessen hat, erfolgt um 10 Uhr die Abreise nach Berlin.

— Im handelspolitischen und Reichsinteresse bezeichnete der Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders drei Flugkanonenboote für den Stromüberwachungsdienst in China als notwendig. Nachdem eins bereits bewilligt ist, sollen dem „Hamb. Korv.“ zufolge weitere Kanonenboote nächstes Jahr im Marineetat gefordert werden.

— Vorfrage gegen Arbeitslosigkeit. In Preußen und in Baden wollen sich die Regierungen jetzt schon über die Lage auf dem Arbeitsmarkt unterrichten, um rechtzeitig Vorvorfrage für die Wintermonate treffen zu können. Ein Erlaß darüber ist vom preussischen Minister des Innern und für Handel und Gewerbe an die Regierungspräsidenten gerichtet worden. Diese haben die Landräthe ihres Bezirkes, die Bürgermeister der größeren Städte, die Handelskammern und die Gewerbeinspektoren um ihre Meinung erucht. Insbesondere sei darzutun, ob und in welchen Industriezweigen inzwischen Arbeiterentlassungen eingetreten oder infolge des Arbeitsmangels Feiertage oder Kürzungen der täglichen Arbeitszeit eingeführt seien und ob eine Zunahme oder Abnahme der Arbeitslosigkeit für den kommenden Winter im Vergleich zum Vorjahre zu gewärtigen sei. Weiter sei zu erörtern, ob und inwieweit etwa in günstigerer Lage befindliche Industrien in der Lage sein würden, den aus andern wegen Arbeitsmangel ausscheidenden Arbeitern Beschäftigung zu gewähren, und welche Maßnahmen von den Gemeinde- und weiteren Kommunalverbänden, sowie von den Arbeitgebern in Staats- und Privatbetrieben, von Vereinen und Privatpersonen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergriffen worden seien. Das ist eine rühmenswürdige staatliche Vorvorfrage, der Jedermann Anerkennung jollen wird, ausgenommen natürlich die Sozialdemokratie.

— Frankreich. Vor dem Kriegsgericht in Nantes fand am Freitag die Verhandlung gegen den Kommandanten Leroy-Ladurie statt, der sich geweiigert hatte, seine Kompanie nach Douarnenez zu führen, um die Zivilbehörden dort bei der Durchführung des Vereinsgesetzes zu unterstützen. Sein Ungehorsam fand eine schärfere Ahndung, als das Verhalten seines Gefinnungsgenossen Oberstleutnant de Saint-Remp. Der als Zeuge vernommene General Larnac erklärte nämlich, daß ein strenger Marschbefehl erteilt worden sei, und daraufhin wurde der Angeklagte zur Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt.

Die Polizeibehörden und Betriebsunternehmer werden auf diese Vorschriften ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 24. September 1902.

Krug von Ridda.

972 E.

3.

Auf dem neuen Blatte 262 des Handelsregisters für den hiesigen Stadtbezirk ist heute eingetragen worden

Abth. I: Flach & Petzold in Eibenstock.

Abth. II: Gesellschafter sind die Kaufleute:

Herr Ernst Kurt Flach in Eibenstock und

Herr Ernst Richard Petzold daselbst.

Die Gesellschaft ist am 1. April 1902 errichtet worden.

Eibenstock, den 24. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

59.

Einkommensteuer, Land- und Landesfulturrenten und Wasserzins betr.

Am 30. September d. J. sind der 2. Einkommensteuer-, 3. Land- und Landesfulturrenten, sowie der 3. Wasserzinsstermin für das Jahr 1902 fällig.

Mit dem 2. Einkommensteuer-Termin ist gleichzeitig zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen von den beteiligten Gewerbetreibenden ein Beitrag von 2 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres für das Jahr 1902, welcher auf das im Einkommensteuerkataster eingestellte Einkommen aus dem Handel und Gewerbe entfallen würde, mit einzuheden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß zur Zahlung des Wasserzinses eine 14tägige Frist und zur Zahlung der Einkommensteuer und des Zuschlags für die Handels- und Gewerbekammer eine 3wöchige Frist nachgelassen ist, hiernach aber sofort mit der Einziehung etwaiger Rückstände vorgegangen wird.

Eibenstock, am 29. September 1902.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Schröter.

— Italien. Ueber die Provinz Catania auf Sicilien ist ein Zyklon niedergegangen, der viele Häuser und die Bahnstrecken stark beschädigt hat. Auch im Bezirk Modica hat der Zyklon großen Schaden angerichtet; der Bach, der durch Modica fließt, ist plötzlich über seine Ufer getreten und hat die Häuser unter Wasser gesetzt, von denen einige zerstört wurden. Mehrere Familien sind umgekommen. Der Präsekt von Syracus ist mit einem Ingenieur und mit Truppen nach Modica abgegangen.

— Palermo, 27. September. Nach den neuesten Meldungen aus Syracus beträgt die Zahl der durch den Wirbelsturm in Modica ums Leben gekommenen 300. Die Leichen werden jetzt in den Kirchen niedergelegt, da die Beerdigung auf den Kirchhöfen des Schlammes wegen unmöglich ist. Militär- und Bürgerchaft legen die Rettungsarbeit fort. Bei Pozzallo spülte das Meer viele Leichen an Land, welche von den Flüssen ins Meer getragen worden waren. Eine große Anzahl Personen wird vermisst. In Sortino hielt der Wirbelsturm 15 Stunden an und verursachte schweren Schaden. Im Anopofluß wurden ebenfalls Leichen gefunden. In Syracus ist die Witterung noch gefahrdrohend, das Meer bewegt. In letzter Nacht scheiterten zwei Barken, deren Besatzung sich retten konnte. Infolge des strömenden Regens, welcher auch die letzte Nacht hindurch anhielt, steigen die Flüsse weiter. Die Felder sind überschwemmt. Die Bahnstrecke Ragusa-Modica ist unterbrochen, die Züge werden durch das Wasser am Weiterfahren verhindert. In Catania wurden auf Anordnung der Ingenieure mehrere Häuser geräumt, da ihr Einsturz drohte. Die Weinberge stehen unter Wasser.

— Catania, 27. Septbr. Hier wüthet das Unwetter seit drei Tagen ununterbrochen; jedoch sind die in der Stadt selbst angerichteten Schäden nicht sehr erheblich. Das Meer ist sehr bewegt; der Darsendamm ist beschädigt. Der deutsche Dampfer „Copera“ wurde durch eine große Fluthwelle zum Sinken gebracht. Die Gegend um den Aetna herum hat stark gelitten. Die Weinberge sind zerstört. Der Aetna sandte gestern eine starke Säule weißen Dampfes gegen Montegrosso hin. An dem Vulkan Stromboli haben sich seit dem 14. d. Mts. zwei neue Krateröffnungen gebildet.

— Amerika. Das Eingreifen der Vereinigten Staaten in die kolumbischen Wirren hat in mehreren südamerikanischen Staaten den schon früher bei wiederholten Anlässen hervorgetretenen Argwohn gegen nordamerikanische Ausdehnungsbestrebungen von Neuem geweckt. Als Symptom dieser Stimmung ist eine in New-York aus Buenos-Aires eingetroffene telegraphische Meldung zu verzeichnen, wonach das argentinische Blatt „Prensa“ in bestiger Weise die den Vereinigten Staaten zugeschriebene Neigung zum Imperialismus angreift und die Landung von Truppen auf dem Isthmus von Panama als Illustration anführt. Das Blatt erhebt energischen Widerspruch gegen die Landung und sagt, die Vereinigten Staaten hätten keinerlei politische Protektion in Südamerika auszuüben, das keine europäische oder amerikanische Einmischung in seine Angelegenheiten dulde. Argentinien solle eine Untersuchung anstellen, den wahren Charakter der Ziele der Vereinigten Staaten feststellen und auf diese Weise eine diplomatische Bewegung einleiten, die Vertreibung vorbereiten und die Idee der Möglichkeit einer Intervention ver-